

Arbeitsblatt zu Adam Smith

Fragen für das Erklärvideo

- Welches Bild vom Menschen hatte Adam Smith?
- Wie hängen Eigennutz und Gemeinnutz zusammen?
- Wie sieht Adam Smith das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft?

Frage für den Comic

- wie kommt es laut Smith dazu, dass der freie Markt am Ende zum Wohle aller ist?

„Wenn es darum geht, den amtierenden Kapitalismus mit seinen Exzessen zu rechtfertigen, greifen Manager, Politiker und Wissenschaftler gerne zu Adam Smith. Der habe doch mit seinem Hinweis auf den Bäcker, der nicht aus Wohlwollen, sondern aus Egoismus Brot verkaufe, überzeugend bewiesen: Es diene allen, wenn jeder nur seinen Interessen nachgehe. Und er habe doch den Markt als 'die unsichtbare Hand' gepriesen, die quasi interessenlos allen zum Vorteil gereiche. Bis in unsere Tage hinein werden meist sehr wenige sehr pointierte Zitate dieses genialen Denkers für dubiose Ziele missbraucht – und 99,9 Prozent seines Werkes weggelassen. [...] Diese angeblich segensreiche unsichtbare Hand des Marktes und der Egoismus des Einzelnen, der Fundament für das Wohl aller sein soll, sind sogar in die Alltagssprache eingesickert. [...]

Seit über zweihundert Jahren wird »die unsichtbare Hand« mit dem Ziel zitiert, den Denker Adam Smith für eine Politik zu vereinnahmen, die den Staat abwertet und den Markt über alles stellt. Die gängige These lautet: Der Markt zeitige automatisch optimale Ergebnisse, wenn er nur vom Staat nicht reguliert und von Gewerkschaftsforderungen nicht gestört werde. Beim ehemaligen Kanzler Ludwig Erhard (Amtszeit von 1963 bis 1966), dem Vater des »deutschen Wirtschaftswunders«, sicherte die 'unsichtbare Hand' gar die 'prästabilisierte Harmonie' zwischen Privat- und Gesamtinteressen; schrieb er im Jahr 1939!

Während die heutige Wirtschaftswissenschaft mehrheitlich die Wirtschaft als ein quasi über der Gesellschaft stehendes und von ihr losgelöstes, idealerweise nach eigenen Regeln funktionierendes, tatsächlich aber chaotisches System begreift, war die Ökonomie für Smith eine politische Ökonomie, eingebunden in ein Moral- und Rechtssystem. Sein 'natürliches System der Wirtschaftsfreiheit' war Teil des 'großen Systems der öffentlichen Verwaltung', das dem 'natürlichen Streben nach Gerechtigkeit' Geltung gegen die 'natürliche Selbstsucht und Raubgier' der Reichen verschaffte.“

Quelle: <https://oxiblog.de/adam-smith-menschenfreund-oder-agent-der-unsichtbaren-hand/>

„Im Anfang war Adam Smith. Geboren 1723 zu Kirkcaldy in Schottland, Autor des Werks *Wohlstand der Nationen*, Schöpfer der Volkswirtschaftslehre, gestorben und begraben 1790 zu Edinburgh. Sein Werk lebt weiter, hinausgetragen in die Welt von Jüngern wie Gregory Mankiw, Autor des Lehrbuchs *Principles of Economics*, der Bibel von Erstsemestern rund um den Globus. Erstes Kapitel: 'Smith erläutert, wie die ›unsichtbare Hand des Markts‹ den Egoismus des Einzelnen in wachsenden Wohlstand für die Allgemeinheit transformiert.' Amen.

Doch seit in der jüngsten Wirtschaftskrise der Wohlstand für die Allgemeinheit schrumpft, steht derlei orthodoxe Exegese des Smithschen Schaffens unter Rechtfertigungsdruck. Laut melden sich Häretiker zu Wort: linke Ökonomen, die dem Markt misstrauen und mehr Staat fordern. Sie wollen den Vater der Volkswirtschaftslehre in ihrem Sinne uminterpretieren.

Deutschlands bekanntester Häretiker ist der Wirtschaftsprofessor Peter Bofinger. In die Neuauflage seines Lehrbuchs *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre* hat er nach der Finanzkrise eine Passage eingefügt, die man als Kampfansage an die Orthodoxen verstehen kann. Darin schreibt Bofinger, Smith habe gar nicht behauptet, dass Egoismus immer Wohlstand hervorbringe – sondern dass er dies nur dann tue, wenn das eigennützige Verhalten langfristig ausgerichtet sei. Kurzfristige Gewinnmaximierung wie vor der Finanzkrise führe hingegen zu 'selbsterstörerischen Effekten'.

Quelle: <http://www.zeit.de/2013/34/oekonomie-adam-smith/komplettansicht>

Fragen für die Zitate

- Was wird in dem Zitat kritisiert?
- Welche Hinweise finden sich, die Schwierigkeiten benennen, die Idee der „unsichtbaren Hand“ in die Realität umzusetzen?

Diese Fragen sollen im „Expert*innenaustausch“ mit der anderen Gruppe beantwortet werden

- Was ist die unsichtbare Hand?
- Wie sieht der freie Markt für Smith aus? Warum ist der freie Markt für diesen Theoretiker wichtig?
- Wo sind die Grenzen der Theorie?

Arbeitsblatt zu David Ricardo

Frage für das Erklärvideo

- Welche Vorteile verspricht die Theorie von David Ricardo durch Spezialisierung auf ein bestimmtes Produkt?

Frage für den Comic

- Wieso ist es für Ricardo immer von Vorteil Handel zu betreiben?

„Oliver Landmann, Wirtschaftsprofessor der Uni Freiburg: 'Die USA haben die Globalisierung seit Ende des Zweiten Weltkriegs maßgeblich gefördert, und Ricardo gilt auch heute noch als einer der wichtigsten Vordenker der Globalisierung. Seine Analyse hat in den 200 Jahren ihres Bestehens an Aktualität und Relevanz für die Ordnung der Weltwirtschaft nichts eingebüßt.'

Der internationale Handel bringe grundsätzlich allen Ländern einen Vorteil, 'weil er es ihnen erlaubt, sich zu spezialisieren', so Landmann. 'Die internationale Arbeitsteilung steigert die Produktivität und den Wohlstand, es entsteht eine Win-Win-Situation.' Dafür nennt der Professor ein Beispiel: Es wäre 'ökonomisch unvernünftig', wenn ein Schneider sein eigenes Brot bäckt und der Bäcker die eigenen Kleider näht. Genauso ineffizient wäre es, 'wenn jedes Land alles selbst produzierte, was es an Konsumbedürfnissen hat. Vielmehr sollte sich jede Volkswirtschaft in der Produktion auf das spezialisieren, was sie am besten kann, und sich alles Übrige mit ihren Exporterlösen auf dem Weltmarkt kaufen', führt Landmann aus.“

Quelle: <http://www.businessinsider.de/oekonom-ist-entsetzt-trumps-idee-ist-seit-200-jahren-widerlegt-2017-1>

„Ricardos Theorie der 'komparativen Kostenvorteile' fehlt in keinem Wirtschaftslehrbuch, um die Segnungen des Freihandels zu erläutern. Der Siegeszug dieser Theorie ist beispiellos in der Ökonomiegeschichte: Kein anderes Rechenbeispiel ist in den vergangenen zweihundert Jahren so oft zitiert worden. [...] Ricardos Theorie der komparativen Kostenvorteile ist charmant, weil sie mathematisch absolut sauber ist. Es galt also als bewiesen, dass der Freihandel eine Win-win-Situation für alle beteiligten Länder darstelle. [...] David Ricardos Theorie krankte an einem Phänomen, das sich in der Mainstream-Ökonomie sehr häufig beobachten lässt: Alle Mathematik nutzt nichts, wenn die Annahmen falsch sind. Dann hat man zwar ein schönes Modell gebaut, aber leider rutscht das Fundament weg. [...] Ricardo selbst kann nichts für seinen Irrtum: 200 Jahre später ist es immer leicht, schlauer zu sein. Er hat Fragen gestellt und nach Antworten gesucht. Genau diese Neugier fehlt leider vielen heutigen Ökonomen.“

Quelle: <http://www.taz.de/Archiv-Suche!/5436206&s=&SuchRahmen=Print/>

Fragen für die Zitate

- Welche unterschiedlichen Perspektiven auf den komparativen Kostenvorteil werden aktuell diskutiert?

Diese Fragen sollen im „Expert*innenaustausch“ mit der anderen Gruppe beantwortet werden

- Erkläre das zentrale Argument. Was ist der komparative Kostenvorteil und wem nützt er?
- Wie wird der komparative Kostenvorteil heute diskutiert? Was wird daran kritisiert?